

## **Nachhaltiges Tourismusmanagement studieren – auch und gerade in Krisenzeiten!**

In Eberswalde sind wir seit langem davon überzeugt, dass nachhaltiger Tourismus auch krisen-resistenter ist. Es gilt zukünftig, überhitztes Wachstum, Ressourcenverschwendung und die damit verbundenen Umweltschädigungen und sozialen Verwerfungen zu vermeiden. Overtourism, Kreuzfahrten und Wochenendtrips mit dem Flugzeug sind die Inbegriffe dieses un-nachhaltigen Tourismusmodells. In der Corona-Krise gehörten sie zu den am stärksten betroffenen Tourismusphänomenen. Zukunftsfähiger Tourismus dagegen muss sich in lokale Strukturen integrieren, sparsam mit Ressourcen umgehen, auch das Naheliegende beachten und Fernreisen als etwas Kostbares ansehen – mit einem Wort: er muss nachhaltiger werden! Das waren und sind die zentralen Lehren aus der Corona-Krise – und „nebenbei“ Notwendigkeiten im Kampf gegen die Erderwärmung, wie der kürzlich vorgelegte 6. Sachstandsbericht des Weltklimarates wieder deutlich gemacht hat.

Nun befindet sich Welt, kaum dass die Corona-Pandemie am Abklingen ist, mit der russischen Invasion der Ukraine in der nächsten Krise, die neben dem furchtbaren menschlichen Leid wahrscheinlich auch schwerwiegende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben wird. Paradoxerweise hat dies in vielen Bereichen aber auch zu einem Umdenken im positiven Sinne geführt, dass man bis vor kurzem für kaum möglich gehalten hätte. Plötzlich haben Energieeffizienz und die Gewinnung erneuerbarer Energien eine geostrategische Bedeutung bekommen. Gestörte Lieferketten führen zu verstärkter Ressourceneinsparung, und durch verringerten Fleischkonsum kann man dazu beitragen, eine drohende Hungerkatastrophe in den ärmeren Ländern der Welt abzuwenden!

All dies sind Prinzipien, die nun auch im Tourismus konsequent umgesetzt werden müssen, wenn er mit seinem Nachhaltigkeitsanspruch glaubwürdig sein will. Ein „Weiter so“ kann es nicht geben. Dies wird mittlerweile auch in der Branche so gesehen. So spricht die Welttourismus-Organisation UNWTO in ihrer „One Planet Vision“ von einer „verantwortungsvollen Erholung des Tourismussektors“ ([The Glasgow Declaration on Climate Action in Tourism \(unwto.org\)](https://www.unwto.org/en/press/news/2021/05/21-05-2021-01)) als Lehre aus der Corona-Krise. Viele führende Tourismusorganisationen und -unternehmen haben Selbstverpflichtungen zum Klimaschutz unterschrieben.

Die gute Nachricht ist, dass die Menschen weiterhin Lust haben zu reisen, sobald sich die Verhältnisse halbwegs normalisieren. Als ich diese Zeilen schreibe, fahre ich gerade mit Bahn und Bus durch Frankreich, Spanien und Portugal, und an Orten wie Porto oder Santiago de Compostela ist der Tourismus wieder da: Menschen begegnen einander; Hotels, Restaurants und Geschäfte florieren wieder. Denn auch das kann Tourismus: wirtschaftliche Impulse geben, die Welt kennen lernen und damit auch zur Völkerverständigung beitragen.

Wie Tourismus vor diesem Hintergrund erfolgreich gemanagt werden kann, lernen Sie bei uns. Wir beschäftigen uns umfassend mit allen Facetten von Nachhaltigkeit und Resilienz, und arbeiten damit auch interdisziplinär. Dies reicht von Destinationsmanagement im Sinne von Natur- und Lebensräumen bis hin zur verantwortungsvollen Nutzung der Potenziale der Digitalisierung. Wenn Sie jetzt mit Ihrem Studium des Nachhaltigen Tourismusmanagements beginnen, betreten Sie mit Ihrem Abschluss in zwei Jahren eine gewandelte Welt mit spannenden Herausforderungen und neuen Möglichkeiten!